



**Hauszeitung  
Kern**

Hauszeitung  
der Firma Kern & Co. AG, Aarau  
Werke für Präzisionsmechanik  
und Optik  
Nr. 3, Juni 1976, 17. Jahrgang  
Erscheint vierteljährlich



*Titelbild: Ein Karrenfeld im Toggenburg. Solche Felslabyrinthe, die von parallelen Rinnen und unregelmässigen Löchern durchsetzt sind, entstehen durch chemische Verwitterung oder Korrosion im Kalkstein. Foto: G. Bolt.*



## Rückblick auf das Geschäftsjahr 1975

Das abgelaufene Geschäftsjahr war hauptsächlich durch zwei Dinge gekennzeichnet:

1. durch den weiteren massiven Rückgang der Bautätigkeit, welcher beinahe die ganze Welt betroffen hat.

2. durch unseren hohen Frankenkurs, der eine zusätzliche Exporterschwerung bedeutet und den Geschäftsgang ebenfalls ungünstig beeinflusst.

Ersteres hat uns wieder einmal deutlich gezeigt, wie eng wir doch mit dem Bauwesen verknüpft sind. Vor allem im Nivelliersektor ist die Zahl der verkauften Instrumente gegenüber dem Vorjahr auf beinahe die Hälfte gesunken. Bei den Reisszeugen mussten wir ebenfalls einen Rückschlag in Kauf nehmen. Eine deutliche Erholung dieser beiden Produktionszweige hängt mit der Belegung der Bautätigkeit zusammen. Wann und in welcher Masse, d. h. in wievielen Ländern, die Bautätigkeit zunehmen wird, ist heute nicht voraussehbar. Für die Schweiz dürfte das noch für einige Jahre nicht der Fall sein.

Was den hohen Frankenkurs betrifft, sind die Aussichten auch nicht besser. Die letzte Aktion der Nationalbank, die darauf hinzielte, den Schweizer Frankenkurs zu beeinflussen, um vor allem gegenüber dem US-Dollar und der DM eine für uns günstigere Parität herzustellen, hat sozusagen nichts gefruchtet, obschon dafür seit Anfang 1966 über 7 Milliarden Franken aufgewendet worden sind.

Die Schweiz ist offensichtlich nicht in der Lage, aus eigener Kraft einen für unseren Export günstigeren Frankenkurs zu erreichen. Wir hängen hier vom Ausland ab. Dieser nicht gerade erfreuliche und für unseren Verkauf schwer zu meisternde Zustand wird ebenfalls noch für unbestimmte Zeit andauern.

Trotz der erschwerten Umstände

konnte der vorsichtig budgetierte Umsatz erreicht und sogar leicht überschritten werden, was hauptsächlich dem guten Verkauf von Spezialinstrumenten zuzuschreiben ist. Der Ausfall bei den Theodoliten konnte vollumfänglich durch einen vermehrten Verkauf der elektro-optischen Distanzmesser ausgeglichen werden. Mehr Mühe hat uns die Photogrammetrie bereitet, trotzdem wir die Verkaufstätigkeit verstärkt haben. Durch den guten Verkauf unseres neuen Produktes, des Prontographen, konnte auch der Ausfall im Reisszeugsektor wettgemacht werden.

Bekanntlich haben wir im letzten Jahr unsere Produktionskapazität an die Verkaufsmöglichkeiten anzupassen versucht. Das Ziel war, das Ansteigen der Fertiglager zu bremsen und sogar einen Abbau zu erzielen. Dabei sollten möglichst viele Mitarbeiter beschäftigt bleiben. Gewisse Vorleistungen im Bereich der Teilefabrikation wurden aus diesem Grunde in Kauf genommen. Zusätzlich wurde von allen Stellen versucht, Aufträge irgendwelcher Art hereinzubringen, die dann zum Teil unter wesentlich schlechteren Bedingungen als üblich im Sinne von Arbeitsbeschaffung angenommen wurden.

Diese Massnahmen erwiesen sich aber als ungenügend, um den erwünschten und notwendigen Abbau zu erreichen und zugleich den Mitarbeiterbestand zu erhalten. Es wurde deshalb beschlossen, für einen Teil des Werkes Schachen ab Frühling 1976 die Kurzarbeit einzuführen. Wir sind überzeugt, dass wir damit eine zweckmässige Lösung gefunden haben.

Vieles deutet heute darauf hin, dass in einigen Ländern die Talsohle der Rezession tatsächlich erreicht worden ist und sich die Wirtschaft wieder etwas erholt. Gültige Prognosen zu stellen wäre hingegen etwas verfrüht, kann doch jedes politische Ereignis den erhofften Aufschwung im Keime ersticken oder unerwarteterweise einen vermehrten Auftrieb bewirken. Denken wir nur an die kommenden Wahlen in den USA und Deutschland, deren Ausgang sich bestimmt in der einen oder anderen Weise auf die Wirtschaftslage auswirken wird. Mit Sicherheit können wir sagen, dass ein Wiederaufschwung viel

langsamer vor sich gehen wird als der Einbruch der Rezession.

Auch im Jahr 1976 müssen wir uns bemühen, qualitativ hochwertige Instrumente auf den Markt zu bringen, denn nur dort liegen unsere Erfolgsmöglichkeiten.

Diese zu nutzen, bedeutet für uns alle, von der Entwicklung über die Produktion bis zum Verkauf eine grosse, immerwährende Anstrengung. Für das laufende Jahr haben wir uns ungefähr dasselbe Umsatzziel gesteckt wie im Vorjahr, und wir glauben, es erreichen zu können.

Abschliessend möchten wir allen Betriebsangehörigen für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr herzlich danken.

*Für die Geschäftsleitung: P. Kern*

---

## Lehrabschluss 1976

Im Rahmen einer einfachen Feier konnte Herr Peter Kern am 8. April 1976 19 jungen Berufsleuten die Fähigkeitsausweise und Lehrbriefe übergeben. Nach Lehrberufen aufgeteilt waren es 13 Fein-

*Hr. P. Kern gratuliert Markus Humbel zu seinem vorzüglichen Lehrabschluss.*



*Mit dem Antritt der Lehre hat für 22 junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt begonnen.*



mechaniker und je 2 Instrumentenoptiker, Maschinenzeichner und Kaufleute.

An die Lehrtöchter und Lehrlinge gerichtet, führte Herr Kern folgendes aus:

„Sie treten in einer Zeit aus der Lehre, in der man sich wieder um Arbeit und Stellen bemühen muss. Fachliches Wissen und Können sowie Leistung und Arbeitshaltung sind bei der Stellensuche wieder entscheidende Faktoren. Glücklicherweise können Sie alle mit einem erfreulich guten Lehrabschluss Ihre Fähigkeiten belegen. Das wird Euch, wenn nötig, den Vorteil bringen, den Ihr allenfalls braucht.

Die Durchschnittsnote aller Prüfungsergebnisse ist 5,0. Ich gratuliere Euch zu diesem Erfolg herzlich. Er gibt aber nicht nur Euch, sondern all denen ebenfalls Befriedigung, die Euch betreut haben. Vorab sind das die Lehrlingschefs und Vorgesetzten. Das gute Resultat ist für sie eine Bestätigung, dass sie mit ihren Bemühungen richtig liegen. Der Erfolg bedeutet aber für die Lehrlingschefs auch Ansporn und kommt so Euern Nachfolgern wieder zugut. Ich danke allen Verantwortlichen und Betreuern, sicher auch im Namen von Euch Lehrtöchtern und Lehrlingen, herzlich.

Eine besondere Leistung von zweien unter Euch möchte ich vorab hervorheben. Esther Müller und Hermann Schwalm haben während ihrer Lehrzeit weit mehr getan als üblich und notwendig. An der kaufmännischen Lehrabschlussprüfung

haben sie sich in ihrer Muttersprache und vier Fremdsprachen prüfen lassen, nämlich in Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch. Ich gratuliere zu diesem ausserordentlichen Einsatz herzlich. Sieben von Euch haben die Lehrzeit mit Auszeichnung abgeschlossen. Zwei Instrumentenoptikerinnen und zwei Feinmechaniker hatten das Künstlerpech, die Auszeichnung um wenige Hundertstel zu verpassen.“

Anschliessend übergab Herr Kern die Auszeichnungen, Fähigkeitsausweise und Lehrbriefe.

#### *Abschluss mit 5,4*

Markus Humbel, Feinmechaniker

#### *Abschluss mit 5,3*

Esther Müller, kaufmännischer Beruf

Daniel Büeler, Feinmechaniker

Urs Fritschi, Feinmechaniker

Christian Moor, Feinmechaniker

#### *Abschluss mit 5,2*

Hermann Schwalm, kaufmännischer Beruf

Erich Senn, Feinmechaniker

Herr Kern wandte sich abschliessend mit folgenden Worten an die jungen Berufsleute:

„Der gute Lehrabschluss bedeutet für Euch nicht nur Würde, sondern verpflichtet Euch auch. Man erwartet eine Bestätigung der Prüfungsergebnisse in der kommenden praktischen Tätigkeit. Vorgesetzte und

Kolleginnen und Kollegen an Euern zukünftigen Arbeitsplätzen erwarten, dass Ihr jede zugewiesene Arbeit, ob sie Euch besser oder schlechter liegt, gut und in brauchbarer Zeit ausführt. Damit möchte ich schliessen, Euch einen vergnügten Nachmittag wünschen und hoffen, Ihr werdet in Eurer zukünftigen Tätigkeit Erfolg finden.“

Mit der Vorführung des Skilagerfilms und einem einfachen Imbiss in der Kantine wurde der Anfang zu heiteren, vergnüglichen Stunden gemacht.

*Th. Schärer*

---

### **Lehrbeginn 1976**

Am 21. April 1976 traten 22 Lehrtöchter und Lehrlinge ihre Lehrzeit in unserer Firma an. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche Lehrzeit.

## **Kern an Messen und Ausstellungen in aller Welt**



Während der nächsten sechs Monate beteiligt sich unsere Firma an sechs Ausstellungen und Messen im In- und Ausland. Diese für uns aussergewöhnliche Massierung von solchen Veranstaltungen bringt einen beträchtlichen finanziellen und personellen Aufwand mit sich. Wir sind aber überzeugt davon, dass sich die Teilnahme an diesen sorgfältig ausgesuchten Ausstellungen für den Absatz unserer Produkte positiv auswirken wird, bieten sie doch die einzigartige Möglichkeit, unsere Produkte, vor allem die Neuheiten, einem grossen Fachpublikum zu zeigen und vorzuführen. Daneben besteht für uns und unsere Auslandvertreter die willkommene Gelegenheit zur persönlichen Kontaktnahme mit Kunden, Interessenten und Fachleuten, und nicht zuletzt hat die Präsenz an Ausstellungen zur Folge, dass unser Firmenname den zahlreichen Ausstellungsbesuchern bekanntgemacht oder in Erinnerung gerufen wird.

Die sechs Ausstellungen und Messen, an welchen unsere Firma im 2. Halbjahr 1976 teilnimmt, sind nachstehend in chronologischer Reihenfolge aufgeführt:

*23./24. Juni*

*Oega 76,*

*9. Schweiz. Messe*

*für Garten- und Obstbau,  
Oeschberg*

An dieser alle zwei Jahre stattfindenden, vom Verband Schweiz. Gärtnermeister, der Gartenbauschule Oeschberg und der Schweiz. Zentrale für Obstbau veranstalteten Ausstellung nehmen wir seit einigen Jahren mit einem kleinen Stand teil. Wir zeigen den Gärtnermeistern und Gartenbauern vor allem Nivelliere und kleine Feldmessgeräte, die ihnen Absteckungs- und Planierarbeiten erleichtern und vereinfachen. Auch Reisszeuge und die neuen Tuschefüller Prontograph finden bei den Gartengestaltern Beachtung.

*11.-23. Juli*

*Instrumentenausstellung*

*am XIII. Internationalen Kongress  
für Photogrammetrie,  
Helsinki*

Mit dem alle vier Jahre durchgeführten Kongress der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (ISP) ist jeweils die grösste und umfassendste Ausstellung von photogrammetrischen, aber auch geodätischen Instrumenten verbunden. Alle namhaften Hersteller der Welt zeigen hier einer grossen Zahl kompetenter Besucher aus allen Erdteilen vor allem ihre Neuentwicklungen.

In unserem Ausstellungsstand von 168 m<sup>2</sup> Fläche werden wir vor allem die photogrammetrischen Neuheiten zeigen. Der automatische Zeichentisch AT, der die Auswertegeräte PG 2 und PG 3 zu halbautomatischen Auswertesystemen erweitert, das Orthophotogerät OP 2, der Monokomparator MK 2 sowie verschiedene Peripheriegeräte werden zum erstenmal an einer internationalen Ausstellung zu sehen sein. Auch die neueren geodätischen Instrumente, wie z. B. die elektronischen Distanzmessgeräte Mekometer und DM 500, die Theodolite DKM 2-A und K1-S sowie das vom Institut für Strassenbau der ETH Zürich (ISETH) entwickelte und von uns gebaute mechanische Präzisions-Längenmessgerät Distometer ISETH werden in Helsinki im Vordergrund stehen.

*31. August bis 3. September*

*Gemeinde 76,*

*3. Informations- und Einkaufsmesse  
für öffentliche Betriebe,  
Bern*

An dieser vom Schweiz. Gemeindeverband, dem Schweiz. Städteverband und von der Ausstellergenossenschaft BEA Bern gemeinsam organisierten Ausstellung nehmen wir zum erstenmal teil. Die Aufgabe dieser Veranstaltung ist die Information über das Angebot von Erzeugnissen, welche öffentliche Betriebe von Gemeinden, Kantonen und Bund für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Und da vor allem Bau- und Vermessungsämter, aber auch Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung sowie Verkehrsbetriebe auf Vermessungs-

und Zeicheninstrumente angewiesen und diese Ämter zudem gute Abnehmer unserer Produkte sind, haben wir uns zur Teilnahme an dieser Messe entschlossen.

*1.-17. Oktober*

*13. Internationale Messe,  
Schweizer Sektion,  
Algier*

Die alljährlich durchgeführte Internationale Messe von Algier erhält dieses Jahr eine besondere Bedeutung und Ausstrahlung, da gleichzeitig die 2. Panafrikanische Handelsmesse ebenfalls in Algier stattfindet. Aus diesem Anlass werden mehrere Handelsmissionen aus verschiedenen Ländern Afrikas in der ersten Oktoberhälfte nach Algier reisen und ohne Zweifel auch die Internationale Messe besuchen.

Infolge der wachsenden Bedeutung von Algier und den afrikanischen Ländern für den Absatz unserer Produkte haben wir uns zur Teilnahme an der Internationalen Messe in Algier entschlossen. Die Schweizer Sektion wird von der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung organisiert und umfasst etwa zwanzig Ausstellungsstände von Firmen aus den verschiedensten Branchen. In unserem Stand werden Vermessungsinstrumente, Reisszeuge und Prontograph-Tuschefüller zu sehen sein.

*19. Oktober bis 1. November*

*4. Internationale Handelsmesse,  
offizielle Schweizer Beteiligung,  
Teheran*

Die steigende Bedeutung dieser Messe, die sich im Anstieg der offiziellen Länderbeteiligungen von 21 (1973) auf 44 (1975), der Aussteller von 517 auf 2850 und der Besucher von 560 000 auf 1,2 Mio. (davon 10 % Geschäftsleute) dokumentiert, hat uns bewogen, an der diesjährigen Handelsmesse Teheran teilzunehmen.

Die offizielle Schweizer Beteiligung, die von der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung organisiert wird, umfasst eine Halle mit rund 2400 m<sup>2</sup> Fläche. In diese Fläche teilen sich rund 30 Schweizer Firmen aus den Sektoren Industrie und Dienstleistung (Banken, Ingenieurberatungsfirmen).

Im Kern-Stand werden wir

Vermessungs- und Zeicheninstrumente ausstellen.

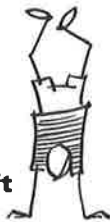
23. November bis 3. Dezember  
Swiss Expo,  
Schweiz. Industrieausstellung  
für den Nahen Osten,  
Kairo

Diese von der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung organisierte Ausstellung wird die Schweizer Exportindustrie umfassend zur Darstellung bringen. Durch die gegenwärtigen Zustände im Libanon hat sich Kairo als Drehpunkt der arabischen Welt noch stärker profiliert, was die Anziehungskraft einer Ausstellung auf die Nachbarstaaten nur erhöhen kann. Obschon Ägypten heute noch ein relativ bescheidenes Absatzgebiet für Schweizer-Produkte ist, weist Kairo als Messeplatz eine Reihe gewichtiger Vorteile auf, ganz abgesehen davon, dass Ägypten, mittelfristig gesehen, sich zu einem interessanten Markt entwickeln kann.

Um in den arabischen Staaten Fuss zu fassen, sind bekanntlich persönliche Kontakte unerlässlich. Die Swiss Expo in Kairo wird uns zweifellos zahlreiche Kontakte mit Interessenten für Kern-Produkte vermitteln. In unserem Ausstellungsstand werden Vermessungs- und Zeicheninstrumente die Aufmerksamkeit der arabischen Welt zu gewinnen suchen.

H. Labhart

## Firmensport



## Hallen-Faustball- Firmenmeisterschaft

Traditionsgemäss nahm unsere Firmensportgruppe an der Faustball-Firmenmeisterschaft in Olten teil. In unserer Mannschaft spielten: Conde Carlos, Bürgi Fritz, Müntener Heinrich, Mürset Peter, Mürset Willy und Wiederkehr Heinz.

Jede Mannschaft hatte zweimal gegeneinander anzutreten, dabei stellten sich in



der Kategorie A folgende Mannschaften dem Schiedsrichter: Hero 1, Hero 2, EAO 1, Eng, Seetal 1 und Kern.

Von Anfang an setzte sich die favorisierte Mannschaft von Hero 1 an die Spitze, und dabei blieb es auch bis zum Schluss. Dank einer guten Gesamtleistung und der herausragenden Spielerpersönlichkeit von Peter Frei konnte sie alle Spiele gewinnen und so den begehrten Wanderpreis ein weiteres Mal entführen. Um den Ehrenplatz wurde heiss gekämpft, es bildete sich bald ein Trio mit EAO 1, Seetal 1 und Kern.

Der Zwischenstand nach fünf Spielen war folgender: 1. Hero 1 10 P., 2. Kern 6 P., 3. EAO 1 6 P., 4. Seetal 1 4 P., 5. Eng 2 P., 6. Hero 2 2 P.

In der Vorrunde hatten wir etwas Pech, verloren wir doch das Spiel gegen unseren schärfsten Rivalen EAO 1 um nur einen Punkt. Dafür stand uns in der Rückrunde das Glück des Tüchtigen bei, verloren wir doch nur gegen Hero 1 und belegten am Schluss den Ehrenplatz.

Die Schlussrangliste nach zehn Spielen: 1. Hero 1 20 P., 2. Kern 14 P.,

3. EAO 1 12 P., 4. Seetal 1 8 P., 5. Eng 4 P., 6. Hero 2 2 P.

Heinz Wiederkehr

## 3. Aarg. Feuerwehr- Distanzmarsch 1976 in Brugg

Rund 1000 Feuerwehrleute aus elf Kantonen, darunter auch eine Gruppe der Betriebslöschgruppe Kern, konnten sich am Samstag, dem 24. April, über reichliches Löschmaterial nicht beklagen. Für den 3. Aarg. Feuerwehrmarsch übernahm Petrus den Spritzdienst. Das machte uns aber wenig Eindruck, denn wir liessen uns vom schlechten Wetter nicht verdrriessen.

Mit dem Zug erreichten wir Brugg um 0810 Uhr. Vom Bahnhof bis zum Start bei der Reithalle im Au-Schachen konnten wir uns schon ein wenig einmarschieren. Von 0830 bis 1100 Uhr wurde gruppenweise zum Fussmarsch von etwa 20 km gestartet. Marschzeit maximal 5 Stunden.

## < Die zehn wackeren Mannen unserer Betriebslöschgruppe am Ziel

Als wir uns um 0850 Uhr auf den Parcours begaben, herrschte am Start schon ein starker Andrang. Die Route führte uns hinauf an den steilen Hang des Bruggerberges, dann dem Reinerberg entlang zur Rufenachter Waldhütte (Posten 1), über das Wikerfeld hinweg, durch das Itelental hinauf nach Kirchbözberg. Hier war nach etwa 9 km ein Verpflegungsposten eingerichtet worden, wo heisse Bouillon und Schinkenbrot abgegeben wurden. Nach einer kurzen Rast setzten wir unseren Marsch Richtung höchsten Punkt, dem Weiler Egewil, fort (Posten 2). Zwei besonders tüchtige Marschierer unserer Gruppe hatten sich schon frühzeitig von uns abgesetzt. Sie wollten wahrscheinlich einen neuen Streckenrekord aufstellen.

War die Landschaft in Brugg noch grün, so war hier in der Umgebung von Egewil alles eingeschneit. Hoffentlich hat es den im schönsten Blüthe stehenden Bäumen nicht geschadet. Jedenfalls musste man zwischendurch die Hosentaschen zum Händeaufwärmen gebrauchen. Von hier aus führte die Strecke wieder zurück Richtung Umiken-Brugg, wo auf dem Bruggerberg noch Posten 3 angesteuert werden musste. Zum Abschluss wurde uns das Dessert mit dem steilen Abstieg nach Brugg, inklusive Langer Treppe, serviert. Geschlossen erreichte unsere Gruppe das Ziel um 1240 Uhr, ausser den zwei vorausgeeilten Rekordbrechern, die uns um 30 Minuten geschlagen hatten.

Jeder, der die Strecke in der vorgeschriebenen Maximalzeit von 5 Stunden bewältigte und alle 3 Posten erreicht hatte, konnte eine schöne Erinnerungsmedaille in Empfang nehmen. Nach einem guten Mittagessen mit kleinem Konzert der Stadtmusik Brugg in der Reithalle wurde noch ein Gewinner erkoren. Dasjenige Feuerwehrkorps, das am meisten Angehörige

nach Brugg schickte, konnte einen Wanderpreis entgegennehmen. Diesmal blieb er in Brugg, denn die Betriebsfeuerwehr AMP und Zeughaus Brugg rückte fast vollzählig aus und konnte so den Wanderpreis in Empfang nehmen.

Beim gemütlichen Zusammensein in Aarau feierten wir zwar nicht den Sieg im Wettkampf, jedoch den Sieg über das schlechte Wetter und die lange Distanz, und jeder war stolz, den Marsch so gut überstanden zu haben.

*K. Schaffner*

---

### Weiterbildungskurse für Betriebskommissionsmitglieder

Vor einigen Jahren sind die Vertragspartner SMUV/ASM übereingekommen, den Mitgliedern von Betriebskommissionen bezahlten Bildungsurlaub zu gewähren. In den ersten Monaten des Jahres führt der SMUV jeweils verschiedene Wochen-seminare durch. Der Seminarstoff ist in sechs Lehrschritte eingeteilt. Wenn sich die Betriebskommissionsmitglieder heute mit der Wirklichkeit zu befassen haben, müssen die nötigen Voraussetzungen vorhanden sein. Es sind die Probleme und Interessen der Arbeitnehmergruppen zu studieren, die Aufgaben und Rechte einer Betriebskommission möglichst klar darzustellen zu versuchen, damit jedes Mitglied sein Amt optimal ausführen kann. Die heutige rezessive Zeit bringt zusätzliche Fragen: Kurzarbeit, Entlassungen oder sogar Betriebsschliessungen. Wie hat sich die Betriebskommission, bei uns KWP genannt, in dieser Situation zu verhalten?

Die im Bereich des Arbeitsrechts geltenden Gesetze sind von Land zu Land recht unterschiedlich. Um so wichtiger ist es, einen Überblick über das Schweiz. Arbeitsrecht zu haben. Dieses Wissen erleichtert dem einzelnen zum Beispiel auch das Lesen und Studieren von Zeitungsberichten über Sozial- und Vertragspolitik und möglichst betriebsnahe Gespräche und Verbesserungen auf den Gebieten der

Sozialleistungen, des Arbeitnehmerschutzes und der Berufsbildung.

Die Seminarteilnehmer werden ferner in die Volks- und Betriebswirtschaftslehre eingeführt. Es kann aber nicht die Meinung sein, in diesen Gebieten ein umfassendes Wissen zu erlangen; es geht vielmehr darum, die Teilnehmer zu befähigen, über einige Begriffe wie Geld, Inflation, Deflation, Produktivität, Konjunkturschwankungen und Ergonomie mit Arbeitskollegen im Betrieb oder an Versammlungen zu diskutieren.

Es werden also nicht zusätzliche bezahlte Ferien genossen, sondern täglich acht Stunden hart gearbeitet.

Als Schlussfolgerung kann gesagt werden, dass solche Bildungskurse zur Förderung der partnerschaftlichen Beziehungen von grossem Nutzen sind.

*Karl Lüscher, Präsident der KWP*



---

### Aus der Tätigkeit der Kommission für Werkstattpersonal (KWP)

Die KWP hat an den Sitzungen mit der GL vom 9. März bis 13. Mai folgende Traktanden behandelt:

- Orientierung der KWP und KBW über diverse Regelungen bei Kurzarbeit;
- Es wird das Verhältnis der Personalzahl zwischen Büro und Werkstatt erläutert
- Es wird besprochen, welche Verantwortung ein Mitarbeiter zu tragen hat, wenn er mit einer temporären Stellvertretung eines Vorgesetzten betraut wird und selber nicht in einer Kaderstellung ist;
- Die KWP teilt mit, dass verschiedene Mitarbeiter die Giftklassenbezeichnungen nicht richtig interpretieren können und hiedurch über die Schädlichkeit verschiedener Betriebs- und Hilfsstoffe unsicher sind. Es wird beschlossen, dass Herr Ruckstuhl vom Chemielabor bei der



nächsten KWP-Sitzung eine umfassende Orientierung über das neue Giftklassensystem durchführt.

### **Dall'attività della commissione del personale d'officina (KWP)**

La commissione del personale d'officina, assieme alla direzione, nelle sedute del 9 marzo fino al 13 maggio, ha trattato i seguenti argomenti:

— La KWP e la KBW vengono orientate sui diversi regolamenti per il lavoro ridotto.

— Si commenta il rapporto tra il numero del personale d'ufficio e quello d'officina.

— Si discute quali responsabilità ha un collaboratore quando gli si affida per un determinato tempo la rappresentanza di un superiore, anche se lui stesso non è un superiore.

— La KWP da a conoscenza, che molti collaboratori non interpretano giusto l'indicazione della classe dei veleni e con questo si sentono insicuri dei prodotti che si usano in azienda. Si ha deciso, che nella prossima seduta della KWP il sig. Ruckstuhl del laboratorio chimico, darà un generale orientamento sul nuovo sistema nella classe dei veleni.

### **Ausstellung von Freizeitarbeiten**

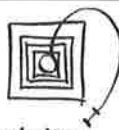


In den beiden letzten Ausgaben der Hauszeitung haben wir unsere Freizeit-Künstler und -Kunsthandwerker eingeladen, ihre Werke für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Wir freuen uns, dass nun genügend Anmeldungen eingegangen sind, um erstmals *anfangs September* eine Ausstellung durchführen zu können. Wir werden mit allen Angemeldeten Kontakt

aufnehmen, um die auszustellenden Objekte auszuwählen.

Ein Anschlag wird zu gegebener Zeit Ort und Zeit der Ausstellung bekanntgeben.

### **Photowettbewerb**



Wir möchten unsere Mitarbeiter darauf hinweisen, dass der von der KBW ausgeschriebene Photowettbewerb *allen* Betriebsangehörigen offensteht. Teilnahmebestimmungen können bei den Mitgliedern der KBW und KWP bezogen oder in den Anschlagkästen eingesehen werden.

Einsendeschluss für die Photos:  
31. Oktober 1976.

### **Besuch der technischen Betriebe des Flughafens Zürich-Kloten**

Im Rahmen des Jahresprogrammes, das gemeinsame Unternehmungen vorsieht, organisierte die KBW am 21. März 1976 abends eine Besichtigung der technischen Betriebe des Flughafens Zürich-Kloten. Das Interesse für diesen Besuch war sehr gross, waren es doch 93 Teilnehmer, welche per Autocar nach Kloten fuhren.

Nachdem wir von einem Mitarbeiter des Büros für Betriebsführungen begrüsst worden waren, bekamen wir eine sehr informative Tonbildschau über die Swissair zu sehen:

1931: Gründung der Swissair durch Zusammenschluss der beiden Fluggesellschaften Ad Astra und Balair (nicht identisch mit der heutigen Gesellschaft dieses Namens). Flugzeugbestand: 9 Maschinen mit total 86 Plätzen.

1934: Einsatz einer zweimotorigen Curtiss-Condor mit 15 bis 16 Passagierplätzen. Zur Betreuung der für jene Zeit grossen Zahl von Passagieren stellt die Swissair als erste Fluggesellschaft Europas Stewardessen in ihren Dienst.

1945: Wiederaufnahme des Flugbetriebes nach nahezu sechs Jahren kriegsbedingtem Unterbruch. Vergrösserung des Flugzeugparkes mit einigen DC-3 und einer DC-4 (1946), dem ersten viermotorigen Flugzeug der Swissair.

1949: Aufnahme des Nordatlantikverkehrs nach New York mit DC-4.

1954: Eröffnung der Linie nach Rio de Janeiro und Sao Paulo in Brasilien.

1956: Beginn des Zeitalters der Strahlflugzeuge. Nachdem in Amerika die ersten Strahlflugzeuge in Auftrag gegeben worden waren, setzte ein wahrer Wettlauf unter den Flugverkehrsgesellschaften um die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit ein. Als Folge davon bestellt die Swissair zwei Douglas DC-8.

1957: Erweiterung des Streckennetzes mit Verbindungen nach Manila und Tokio.

1968: Letzter flugplanmässiger Einsatz der propellergetriebenen Convair 440 Metropolitan. Die elf Metropolitan der Swissair hatten jede an die 25 000 Flugstunden absolviert und wurden sukzessive durch DC-9 ersetzt. Ab Herbst 1968 setzte die Swissair nur noch Strahlflugzeuge ein.

1969: Bestellung eines neuen Typs von Langstreckenflugzeugen, der DC-10. Ablieferung der acht bestellten Flugzeuge an die Swissair zwischen 1972 und 1975.

1971: Landung der ersten Boeing 747B der Swissair in Kloten. Der zweite Jumbo-Jet traf zwei Monate später ein. Die beiden Grossraumflugzeuge werden regelmässig auf der Nordatlantikstrecke nach New York eingesetzt.

1976: Heute besteht die Swissair-Flotte aus 46 Flugzeugen: 2 Boeing 747B, 8 DC-10, 6 DC-8 und 30 DC-9. Bestellt sind zurzeit zwei DC-9, wovon die eine auf den Namen „Aarau“ getauft werden wird, sowie eine DC-10.

Anschliessend besichtigen wir den grössten Hangar der Swissair, eine riesige trägerlose Halle. Wir wurden in vier Gruppen aufgeteilt und hatten Gelegenheit, nach einführenden Erklärungen die eben von einem Flug zurückgekehrte DC-10 anzuschauen. Besonders eindrücklich und unvergesslich war es, im Cockpit eines modernen Flugzeuges zu stehen oder gar zu sitzen. Die Führer



erklärten uns fachkundig und leicht verständlich die DC-10-30, welche in der Swissair-Ausführung total 249 Passagieren Platz bietet und für Mittel- und Langstreckenflüge eingesetzt wird. Mit Details, wie beispielsweise dem sogenannten Area Navigation System, welches das Flugzeug vollautomatisch vom Start bis zur Landung führt, wurden wir vertraut gemacht.

Verschiedene Abteilungen, wo Wartungs- bzw. Überholungsarbeiten und Reparaturen an Flugzeugen, Triebwerken und anderen Geräten ausgeführt werden, sowie die Spengerei wurden besucht. Dabei konnte immer wieder festgestellt werden, dass die Vorschriften zur Gewährleistung der Betriebsbereitschaft und Fluchtüchtigkeit sehr strengen Regeln unterworfen sind.

Um die eigenen Investitionen tief zu halten bzw. die Betriebsanlagen besser auszunützen, erfolgte die Koordination der technischen Zusammenarbeit (Arbeits- teilung) mit anderen Fluggesellschaften. Die Swissair überholt unter anderem nicht

nur ihre eigenen DC-9-Triebwerke, sondern auch diejenigen des SAS und der KLM, während SAS die Überholung der DC-8-Flugzeuge und KLM diejenige der DC-8-Triebwerke für die Swissair besorgen. Eine Arbeitsteilung wird ebenfalls bei den Grossraumflugzeugen Boeing 747B und DC-10 vorgenommen.

Nach etwa zwei Stunden war die interessante Führung durch die technischen Betriebe beendet. Anschliessend bestand die Möglichkeit, den neuen Air-Terminal B zu besuchen. Schon beim Betreten dieser Halle beeindruckte die Geräumigkeit des Gebäudekomplexes. Die Ladenstrasse, Restaurants und eine komfortable Wartehalle wurden so konzipiert, dass sich der Fluggast während seines Aufenthaltes wohlfühlt.

Die meisten Teilnehmer verbrachten den Abschluss des sicher gelungenen Abends bei einem Kaffee oder Imbiss in einem der verschiedenen Flughafen- restaurants. Gegen Mitternacht brachten uns die beiden Cars nach Aarau zurück.

*E. Sommerhalder*

## Schwarzes Brett



## Personelles

Der Verwaltungsrat und die Geschäfts- leitung haben auf 1. Juli 1976 *Herrn Max Grillmayr*, Sachbearbeiter Export, zum Prokuristen und *Herrn Arthur Birrer*, Sachbearbeiter Export, zum Handlungs- bevollmächtigten ernannt.

## Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete Mitarbeit.

### 1 40 Dienstjahre, 9. April

Herr Hans Schütz begann seine Tätig- keit in unserer Firma am 9. April 1936 mit dem Beginn seiner Lehre als Instrumen- tenoptiker. Die Optikabteilung war damals noch klein und zählte nur wenige Personen. Die Fertigung der Optikteile war noch nicht, oder dann nur wenig, in die einzelnen Arbeitsgebiete aufgeteilt. Ein Optiker war zu jener Zeit noch Facharbeiter und nicht nur Spezialist eines Teilgebietes. Er stellte Linsen oder Prismen allein her, vom Rohling bis zum fertig polierten Stück.

Nach dem Lehraabschluss fand er seinen Arbeitsplatz in der Abteilung OM, der er bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1969 angehörte. Nachher wurde er in die Abteilung OH versetzt, in der er heute noch arbeitet. Herr Schütz bildete sich in diesen Jahren zum vielseitigen Fachmann aus. Ihm wurde die Herstellung von Mikro- linsen und von Einzelstücken sowie die Anfertigung vieler Muster anvertraut. In diesem Spezialgebiet hat er reiche Erfahrung erworben. Er führt alle diese diffizilen und anspruchsvollen Arbeiten selbständig und zuverlässig aus. Während der Abwesen- heit des Meisters übernimmt er dessen Stellvertretung.





Aus der Perspektive seines Arbeitsplatzes konnte Herr Schütz den Aufstieg unserer Firma während 40 Jahren mitverfolgen. Erwähnt sei z. B. die stete Weiterentwicklung vom damals noch einfachen Paillard-Filmobjektiv bis zum heutigen, viellinsigen Zoomobjekt, die für ihn u. a. in der immer schwereren Bearbeitbarkeit der für die optischen Systeme verwendeten Gläser zum Ausdruck kam. Er erlebte aber auch die verschiedenen, durch die technische und produktionsbedingte Entwicklung erforderlichen Umstellungen, dann die Probleme, die das Zusammenarbeiten und Zusammenleben mit Menschen aus andern Ländern, mit zum Teil fremden Sprachen, in den Alltag brachten.

In früheren Jahren war er ein begeisterter Fussballspieler des FC Schönenwerd. Er übte diesen Sport während vieler Jahre aus; zuletzt spielte er in einer Seniorenmannschaft mit.

In der Pflege seines schönen Gartens und auf Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung seines Wohnortes Niedergösgen, aber auch auf Reisen, findet er die nötige Abwechslung und Erholung von der Tagesarbeit.

## 2 25 Dienstjahre, 19. März

Nachdem Herr Kurt Seeberger eine Lehre als Spengler mit Erfolg abgeschlossen hatte, trat er im Frühjahr 1951 in unsere Firma ein. Sein Tätigkeitsgebiet fand der Jubilar bei uns in der Instrumentenmontage für Theodolite und Nivelliere. In diesem Bereich wurde ihm zuerst die Bereitstellung des Materials für die verschiedenen Montageaufträge zugewiesen. Später – beim Auf- und Ausbau der Stativ- und Behältermontage – wurde seine Arbeitskraft in diesem Spezialgebiet eingesetzt. In dieser Sparte hat er sich in den letzten 20 Jahren grosse Kenntnis und Erfahrung

angeeignet. Seine Einsatzfreudigkeit und zuverlässige Mitarbeit wird von Arbeitskollegen und Vorgesetzten sehr geschätzt.

In seiner Freizeit betreut unser Jubilar als Samariter den FC Oberentfelden und ist auch aktives Mitglied der Theatergesellschaft. Jedes Jahr trifft man ihn auch an der MAG, wo er „Suppe und Spatz“ anbietet.

## 3 25 Dienstjahre, 2. April

Als junger Hilfsarbeiter trat Herr Peter Suter am 2. April 1951 bei uns ein. Bei einfacheren Dreharbeiten beginnend, hat er sich nach und nach bis zum Spezialisten im Gewindefräsen emporgearbeitet. Auch das Einrichten der entsprechenden Maschinen bereitet ihm keine Mühe mehr. Herr Suter führt die ihm übertragenen Aufgaben stets mit Fleiss und Sorgfalt aus.

Vor zwei Jahren hat er sich auf dem Weg zur Arbeit einen schweren Beinbruch zugezogen, der ihm auch heute noch zu schaffen macht. Nach längerer Abwesenheit konnte er während einiger Zeit wieder zur Arbeit erscheinen. Vor ein paar Monaten musste er sich erneut einer Operation unterziehen, so dass er am Jubiläumstag nur an Stöcken gehend zu seinen Arbeitskollegen geführt werden konnte.

Wir alle wünschen Herrn Suter von Herzen eine baldige Genesung.

## 4 25 Dienstjahre, 9. April

Am 16. April 1951 begann Herr Kurt Burri seine Lehre als Instrumentenoptiker. Nach erfolgreichem Abschluss dieser Lehre blieb er bei uns und arbeitete vorwiegend in der damaligen Abteilung OF. Sein spezielles Arbeitsgebiet war die Herstellung von Rundoptik, vorwiegend die Einzel-linsenfertigung. Im Jahre 1956 verpflichtete er sich für ein Jahr zu unserer Tochterfirma Yvar nach Genf, um sich dort weiter-

zubilden. Nach seiner Rückkehr ins Mutterhaus verblieb er bis im Jahr 1959 an seinem angestammten Arbeitsplatz. Im Zuge einer Reorganisation auf der administrativen Seite holte man ihn in die neuformierte AVOR und anvertraute ihm den Bereich Optik. Seither betreut er erfolgreich die Steuerung der Optik im Rahmen der Abteilung PPS.

In der Freizeit widmet er sich seinen vielseitigen Hobbies, wie: Motorradfahren, Hundesport, Skifahren, Pflege seines Heims.

## 5 25 Dienstjahre, 9. April

Als junger Bursche trat Herr Max Widmer im Jahre 1951 in unsere Firma ein. In der damaligen Justierabteilung für Theodolite und Nivelliere fand er seinen Arbeitsplatz. Am Anfang wurden ihm diverse Hilfsarbeiten zugewiesen. Nach wenigen Monaten jedoch lernte er Nivellierinstrumente selbständig fertigzustellen. Dank seiner damit erworbenen Kenntnisse und aufgrund seiner Fähigkeiten erfolgte nach weiteren zwei Jahren die Ausbildung in Justiertechnik am Theodolit. Diese Tätigkeit hat er an verschiedenen Instrumententypen mit Erfolg ausgeführt. Ab 1970 wurde ihm die Betreuung der Justiergruppe DKM1 anvertraut, seine Ernennung zum Vorarbeiter erfolgte auf Anfang 1974.

Herr Widmer feiert dieses Jahr ein doppeltes Jubiläum, kann er doch bei der Musikgesellschaft Muhen ebenfalls auf 25 Jahre aktiver Mitarbeit zurückblicken. Ein weiterer Bestandteil seiner Freizeitbeschäftigung bilden seine verschiedenen Tätigkeiten in Haus und Garten.

## 6 25 Dienstjahre, 9. April

Am 16. April 1951 ist Herr Heinz Wiederkehr als Jüngling bei uns eingetreten.



Wie es dazumal Sitte war, musste er zuerst ein halbes Jahr den „Gim-mer-Längschmer-Hol-mer“ spielen, bevor er im Herbst 1951 eine dreijährige Lehre als Instrumentenoptiker beginnen durfte, die er auch erfolgreich abschloss. Dank seiner Geschick-

keit wurde er alsbald in die Eiloptik versetzt. In dieser Abteilung konnte er sein ganzes Können entfalten, insbesondere auf dem Gebiete der Rundoptik. Auf den 1. Januar 1962 wurde ihm die ganze Probeglasverwaltung übertragen. Mit viel Liebe hat er dieses Ressort aufgebaut, und mancher Optikerstift hat mit mehr oder weniger Schweissperlen die Kunst der Probeglasherstellung bei ihm erlernt. So wie Herr Wiederkehr als Vize-Feuerwehrrückkommandant von Suhr schon etliche Rettungsaktionen durchgeführt hat, so ist er auch an seinem Arbeitsplatz immer bereit zu helfen, wenn irgendeinmal etwas schiefgelaufen ist. So passt es denn auch ausgezeichnet zu seiner Art, dass er sich als Betriebskamerade zur Verfügung gestellt hat.

#### 7 25 Dienstjahre, 14. Mai

1951 nahm Herr Oswald Wernli seine Tätigkeit in der Feldstechermontage auf, er in den folgenden Jahren alle dort vorkommenden Arbeiten erlernte. Durch seine ruhige, zuverlässige Arbeitsweise trug er stets dazu bei, die Qualität unserer Produkte auf ihrem hohen Niveau zu halten. Bis heute ist er der Feldstecher-



montage treugeblieben. In den letzten Jahren hat er sich auf das Einstellen der Justierung spezialisiert.

Als froher, hilfsbereiter Mitarbeiter wird er von Vorgesetzten und Arbeitskollegen sehr geschätzt.

In seiner Freizeit pflegt er seinen schönen Garten. Ausserdem ist er ein eifriges Mitglied des Männerchors. Auch bei einem währschaften Jass macht der Jubilar gerne mit.

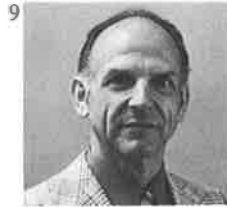
#### 8 25 Dienstjahre, 21. Mai

Herr Max Weyermann nahm am 21. Mai 1951 seine Tätigkeit als Schreiner bei uns auf. Während 24 Jahren war er unter anderem mit der Fertigung von Verpackungskästen und Stativbeinen betraut. Auch die Herstellung von Reisszeugen gehörte zu seinen Aufgaben. Ausserdem half er beim Unterhalt der Gebäude tatkräftig mit. Herr Weyermann hat sich während über zwei Jahrzehnten als vielseitiger Schreiner bewährt.

Da nun in jüngster Zeit der Anteil an Schreinerarbeiten in unserem Betrieb beträchtlich zurückging, wurde Herr Weyermann in die Abteilung Metallbearbeitung versetzt, wo er wiederum seine Vielseitigkeit unter Beweis stellt. Mit viel Mut hat er sich an seinem neuen Platz eingearbeitet und erfüllt alle ihm übertragenen Aufgaben zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

#### 9 25 Dienstjahre, 24. Mai

Genau zweieinhalb Jahrzehnte sind es her, seitdem Herr Anton Hayoz als Hilfsarbeiter bei uns eingestellt wurde. In der Zwischenzeit hat sich einiges geändert: Zu Beginn lernten wir Herrn Hayoz in der Abt. Metallbearbeitung als aufgeweckten Hilfsarbeiter kennen. Doch schon nach wenigen Jahren wurde aus ihm ein



Spezialist für Bohrarbeiten. In all den folgenden Jahren nahm seine Erfahrung stetig zu, so dass er heute auch die schwierigsten Bohrarbeiten selbständig und mit viel Geschick ausführt. Wenn Not am Mann ist, wird er vorübergehend als Einrichter eingesetzt.

Wir alle kennen Herrn Hayoz als fleissigen, zuverlässigen Mitarbeiter, der alle ihm anvertrauten Arbeiten mit grosser Sorgfalt ausführt.

#### 10 25 Dienstjahre, 4. Juni

Als Herr Luigi Asti im Sommer 1951 in unsere Firma eintrat, traf er noch keine Gastarbeiterkollegen. Aufgrund seiner Ausbildung im Heimatland wurde er bei uns in der Dreherei eingesetzt. An der Revolverdrehbank leistete er seinen Anteil für die in den fünfziger und sechziger Jahren produzierten Kinoobjektive.

Mit Rücksicht auf seine Gesundheit suchten und fanden wir auch einen ihm besser zusagenden Arbeitsplatz in der Montageabteilung für Theodolite. Mit Freude und Elan hat er sich in dieses Spezialgebiet eingearbeitet.

Seit Mitte 1973 arbeitet der Jubilar in Teilzeit, da ihm seine Gesundheit den ganztägigen Einsatz nicht mehr erlaubt.

Für seine auch heute noch gezeigte Fröhlichkeit und Verbundenheit mit allen Mitarbeitern möchten wir ihm herzlich danken.



11



12



13



14



## Pensionierungen

### 11 Pensioniert am 15. April

Frau Elisabeth Bühler trat am 10. Oktober 1960 in unsere Firma ein. In der alten Fabrik für Zirkelwaren am Ziegelrain war sie zuerst in der Etuikontrolle eingesetzt. Nach etwa fünf Jahren wurde Frau Bühler zum Bereitstellen der Exportbestellungen in das Auslieferungslager Z versetzt.

Als im Februar 1969 das Z-Lager ins neue Verwaltungsgebäude verlegt wurde, konnten wir auf ihre tatkräftige und gewissenhafte Mithilfe nicht verzichten.

So durfte sie die letzten sieben Jahre ihrer Tätigkeit in einem freundlicheren Arbeitsraum ausüben. Frau Bühler hat immer mit grossem Fleiss und Ausdauer die ihr zugewiesenen Arbeiten exakt und selbständig ausgeführt, wofür wir ihr herzlich danken.

Für den wohlverdienten Ruhestand wünschen wir Frau Bühler alles Gute und volle Zufriedenheit.

### 12 Pensioniert am 15. April

Herr Max Trächsel, der in Aarburg aufgewachsen ist, begann seine Tätigkeit bei uns im November 1962 mit dem Eintritt in die EOTS-Montage. Die ihm übertragenen Arbeiten führte er sehr zuverlässig und exakt aus. Er konnte deshalb bald die anspruchsvolle Tätigkeit des Schabens der EOTS-Teile übernehmen. Später wurde diese mühsame Handarbeit mit seiner Hilfe durch eine maschinelle Methode ersetzt. Nebst seiner gewohnten Arbeit hat er oft bei Maschinenrevisionen grosse Maschinenteile neu eingeschabt.

Ab 1972 bis zu seiner Pensionierung arbeitete er in der Fero-Z-Montage, wo er verschiedene Montagearbeiten zur vollen Zufriedenheit ausführte.

In seiner Freizeit widmete sich Herr Trächsel dem Schiesswesen. Als Zeigerchef war er in Schützenkreisen eine bekannte Persönlichkeit.

Wir danken Herrn Trächsel für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

### 13 Pensioniert am 11. Mai

Vor 23 Jahren, am 3. März 1953, trat Frau Hedwig Kaufmann in die Objekt-Montageabteilung ein. Dank ihrer zuverlässigen und pflichtbewussten Arbeitsweise wurden ihr in zunehmendem Masse Kontrollarbeiten übertragen, zuerst in der Feldstechermontage und später in der Abteilung ML, wo sie dann während 12 Jahren als Werkstattschreiberin amtierte.

Nach einem längeren, krankheitsbedingten Unterbruch trat sie ins HF-Lager über, wo sie sich speziell mit der Optiklagerung, der Bereitstellung von Montageaufträgen sowie der Berechnung von Gleitzeitsaldi befasste.

Frau Kaufmann freut sich auf den neuen Lebensabschnitt, den sie keineswegs auf dem Ofenbänkli verbringen will. Als Mitglied des Frauenalpenclubs steht noch manche Bergwanderung auf dem Programm. Wir danken Frau Kaufmann für die langjährige, treue Mitarbeit und wünschen ihr viel Glück und Gesundheit.

### 14 Pensioniert am 26. Mai

Herr Fritz Kyburz trat mit 17 Jahren in die Feldstechermontage ein, wo er während zweieinhalb Jahren Montagearbeiten ausführte. Anschliessend absolvierte er eine Elektrikerlehre und war danach während kürzerer Zeit in diesem Beruf tätig. Nach seinem Wiedereintritt in die Firma Kern, am 8. Februar 1937, wurde er mit der Montage von Zielfernrohren und Theodoliten betraut. Da er die ihm über-

tragenen Arbeiten stets gut und zuverlässig ausführte, wurde er 1948 in das Fassen von Linsen eingearbeitet. Während vieler Jahre war er mit Erfolg auf diesem Gebiet tätig. Als Folge eines Verkehrsunfalls bereitete ihm die stehende Arbeit zusehends Mühe, und so bekam er ab 1. März 1975 einen neuen verantwortungsvollen Arbeitsplatz in der Betriebskontrolle R.

Vorgesetzte und Mitarbeiter wünschen ihm alles Gute zum neuen Lebensabschnitt.



## Todesfall

*Ehemalige Mitarbeiter*

*Gestorben am 31. Mai*

Herr Franz Gerbex, Hauswart Werk Schachen, aktiv 1941 bis 1970.

67